Salomon Gessners Dichtungen in Frankreich [Schluss]

Autor(en): **Leemann-van Elck, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies = Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen**

Band (Jahr): **2 (1928)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-386919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

II 1928 No. 10

BULLETIN

du COLLECTIONNEUR SUISSE

Livres, Ex-libris
Estampes, Monnaies
Supplément: Prix

Organe de la Société suisse des bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires suisses.

für SCHWEIZER SAMMLER

Bücher, Ex-libris
Graphik, Münzen
Beilage: Preise

Organ der Schweiz. Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare.

Herausgeber: Dr. WILH. J. MEYER
Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

SALOMON GESSNERS DICHTUNGEN IN FRANKREICH

(Schluss)

Die Einwirkung Gessners auf die franz. Literatur des 18. Jahrhunderts war eine spontane und heftige, wenn auch nicht sehr tief gehende. Sie wurde allgemein angenommen und blühte von 1760—1825. Noch nie hatte die deutsche Literatur auf die französische in solchem Masse eingewirkt. Freie Uebertragungen in Verse und Nachahmungen der Gessnerischen Idyllen erschienen zuerst in den Almanachen, wie im „Almanac des Muses" und in Zeitschriften, wie im „Mercure de France", „Poésies de Société", in Leuchsenrings "Journal de Lecture", usw. Im Jahre 1774 erschien eine ganze Sammlung solcher Stücke, die von Léonard, Blin de Saintmore, Berquin, u. a. frei in Verse übertragen worden waren. Der „Tod Abels" war von Gilbert und Marteau in freier Uebertragung in Versen und in zehn Gesängen wiederge-

geben worden. Von Madame du Boccage wurde er nachgeahmt, ebenso vom Abt Aubert. Couvé schöpfte aus ihm den Stoff zu einem Drama in Versen, dessen Erfolg ausserordentlich war. Sein Stück wurde gleichzeitig an verschiedenen Theatern Frankreichs aufgeführt. Noch im Jahre 1825 wurde an der Grand Opéra in Paris ein Stück gegeben, zu dem Legouvé (1797) das Libretto nach dem „Tod Abels“ gedichtet hatte. „Der erste Schiffer“ wurde von Fenouillot de Falbaire ebenfalls für die grosse Oper bearbeitet und von Philidor in Musik gesetzt. Von Gardet wurde er in einem Ballet mit grösstem Erfolg gegeben, ebenso von Esménard. Die Idylle „Die Eifersucht“ wurde von Chabanon zu einer Oper benützt. Demoustier verfasste unter dem Titel: „Les Amours Suisses“ ein Melodrama, bei dem Gessners „Mirtil“ und „Das hölzerne Bein“ zu Grunde liegen. Den „Festen Vorsatz“ bearbeitete Watelet als Intermezzo. Der „Evander und Alcimna“ und der „Erast“ wurden mit grossem Beifall auf dem italienischen Theater gespielt und zeitigten auch freie Nachahmungen, in Versen und Arietten. Nach dem „Erast“ entstand Marmontels „Silvain“, der von Grétry in Musik gesetzt wurde. Frl. Levesque, später Frau Pertigny, wurde zur Nachahmerin von Gessners „Idyllen“. Selbst Florian wurde beeinflusst. „Vos ouvrages“, schrieb er an Gessner, „font le bonheur de ma vie.“ Ebenso Diderot, Kératry, u. a. und in letzter Stunde (1823) Alfred de Vigny.

Die französischen Literaten gingen sogar so weit, die Person Gessners in Theaterstücken auftreten zu lassen, oder solche nach ihm zu benennen. Wer den Charakter des Idyllendichters kennt, kann beurteilen wie sehr dies seinen Gefühlen widersprach!

P. Leemann-van Elck.